

Prazatto gesetzte Denkbüste, welche, vom künstlerischen Standpunkte aus betrachtet, einen sehr untergeordneten Werth hat, für die Geschichte Ragusas aber nicht ohne Bedeutung ist. Sie hat folgende Inschriften:

1. MICHAELI PRAZATTO
BENEMERITO CIVI
EX. S. C. MDCXXXVII.
2. CONLAPSA MAXIMO
TERRAE MOTV
A. M. DCLXVII.
ERECTA QVA
SVPERSTES
A. MDCCLXXXIII.

Im Innern des Palastes gibt es wenige interessante Denkmäler; von dem alten Bau hat sich nur sehr wenig erhalten, der Saal des grossen Rathes wurde durch Feuer zerstört, als die Franzosen Ragusa besetzten und diesen Saal als Theatergebäude anwiesen. Zwei nicht uninteressante Gemälde sind im Innern des Palastes noch erhalten, eines derselben, das in seiner Farbenpracht an Pordenone oder einen ähnlichen Coloristen der venetianischen Schule des sechzehnten Jahrhunderts erinnert und Venus und Mars oder Diana und den Endymion darstellt, und ein anderes religiöses Gemälde, das ebenfalls an die italienische Schule, durch strengen Styl mit scharfen, fest aufgetragenen Contouren und hartem und strengem Faltenwurfe und dünner Farbe mehr an die Paduaner Schule des fünfzehnten Jahrhunderts mahnt. Es stellt die Taufe Christi dar; Christus mit dem Nimbus steht mit gefalteten Händen in dem Flusse; mager in den Formen, hat er ein weisses mit goldenen Linien eingefasstes Gewand um die Hüfte, ober dem Haupte des Christus ist die Taube. Der heil. Johannes, mager, mit langem Barte, einen Kreuzesstab in der Hand, ein grügelbes Gewand um Schultern und Lenden, giesst kniend aus einer goldenen Schale das Wasser auf das Haupt Christi. Zur linken Seite kniet ein bunt geflügelter Engel, der das Oberkleid Christi hält. Ein Hirsch charakterisirt noch weiter die Einsamkeit und Wildniss.